

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königl. und Städt. Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 104.

Telephon
Nr. 49.

Dienstag, den 31. Dezember 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Zum Neujahrstage 1913.

Übermals ist ein Jahr in den Schoß der Zeiten hinausgeunken, abermals stehen wir an einem Scheidepunkte, auf dem wir zurück in das abgelaufene Jahr, vorwärts in das anbrechende Jahr schauen.

Wir überschauen zunächst uns selbst und unsere Familie. Wir sind uns selbst und unserer Angehörigen die „Nächsten“. Wohl uns, wenn wir befriedigt sein können von dem, was wir im abgelaufenen Jahre erlangt und erreicht haben! Aber wir wollen unsere Jahresbilanz nicht zu hoch schrauben. Vieles werden wir nicht erreicht haben, das Jahresaldo wird nicht allzu hoch auf das neue Jahr übertragen werden. Und trotzdem wollen wir zufrieden sein! Wir leben und freuen uns noch des Sonnenlichtes! Das ist schon sehr viel! Die viele sind im abgelaufenen Jahre von uns geschieden, die so gut noch hätten leben können! Vielleicht ist uns sogar ein lieber Angehöriger im Tode vorangegangen. Wir wollen der Abgeschiedenen in Liebe und Treue gedenken, und wollen uns dabei vornehmen, im neuen Jahre, soweit uns das Geschick noch Kraft und Ausdauer verleiht, überall in Beruf und Haus, in Amt und Werkstatt, im Großen wie im Kleinen unsere Pflicht zu tun. Was wir im abgelaufenen Jahre nicht erreicht haben, das können, das werden wir im neuen Jahre erreichen. Nur nicht die Hände feig in den Schoß legen, immer mutig weiter geschritten!

Von Streit und Krieg widerhalte ja das abgelaufene Jahr! Das Ungewitter, das vom Balkan aus über Europa zog, ist glücklicherweise ja nicht ganz so schlimm geworden, wie es zuerst ausah. Das sei uns ein Zeichen, daß auch das Schwere, das uns im neuen Jahre etwa bevorstehen kann, überwunden werden wird. Wenn auch neue Sorgen, neue Kämpfe im persönlichen, im wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben kommen werden — es kommt doch dabei auch wieder der Sieg und die Erlösung.

Vor hundert Jahren sah es ja in Europa noch weit schlimmer aus als heute. Der ganze Erdteil feuerte unter der Zucht des großen Eroberers Napoleon. Eine Armut, ein Elend, eine Teuerung herrschte, wie wir sie uns heute gar nicht mehr richtig vorstellen können. Aber die Winterstürme Napoleons lieh die Morgenröte der Besserung aller Verhältnisse, die Morgenröte der Freiheit und Sicherheit aufleuchten. Die deutschen Befreiungskriege von 1813 brachten der gesamten Kulturwelt neue Lebensimpulse. Es sollte am deutschen Wesen noch einmal die Welt genesen!

Auch im neu beginnenden Jahre, dem fünf- und zwanzigsten der Regierung unseres jetzigen Kaisers, wird Deutschland hoffentlich noch in der Front sein, wird Germania noch in der Welt voran stehen!

Durch die immer wachsende Macht unseres Vaterlandes wird die Teuerung und das Zurückgehen mancher wirtschaftlichen Verhältnisse überwunden werden. Wie in jedem Einzelleben auf trübe Zeiten frohe Tage folgen, so auch im Leben der Völker. Jeder von uns aber stehe seinen Mann! Auch jede Frau sei in ihrem Kleinen oder großen Kreise auf dem Posten! Dann wird das neue Jahr mit Gottes Hilfe wieder ein Segensjahr werden! Wer freich umherspäht mit gesundem Sinne, auf Gott vertraut und die gewohnte Kraft, der ringt sich leicht aus jeder Fähr' und Not! Darum immer:

Mit Wolldampf voraus!

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Die Weihnachtssfeier am deutschen Kaiserhofe ist auch in diesem Jahre in der üblichen Weise verlaufen. Der Kaiser, der am Abend vorher der Feier bei dem Leibgarde-Husaren-Regiment in Potsdam beigewohnt hatte, machte bereits am Dienstagvormittag seinen historischen Spaziergang im Park von Sanssouci und in der Nähe des Neuen Palais, auf dem er Militärposten und Bararbeiter mit neu geprägten Geldmünzen bedachte. Das Frühstück nahm der Kaiser in der historischen Mühle ein, wo er sich eine Stunde aufhielt. Den Passanten, die sich inzwischen eingefunden hatten, ließ der Kaiser durch seinen Adjutanten sagen, daß er kein Geld mehr verteilen könne, da er sich völlig verausgabt habe. Nachmittags nahm der Monarch mit seinen Söhnen an der Besichtigung der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments z. F. teil, bei der, wie seit langem schon, der Kiesenhonigluchen, den das Regiment dem obersten Kriegsherrn verehrt, eine große Rolle spielte. Währenddessen nahm unsere Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Sulle im blauen

Zimmer des Neuen Palais die Besichtigung des Hofstaates und der Dienerschaft vor, die beim Kronprinzenpaar und beim Prinzenpaar August Wilhelm schon am Abend vorher stattgefunden hatte. Am Heiligabend war alsdann die ganze kaiserliche Familie im Musiksaal des Neuen Palais versammelt, wo für jeden Angehörigen ein besonderer Tannenbaum aufgestellt war, unter dem die Gaben des Kaiserpaars ausgebreitet lagen. Während im vorigen Jahre das Kronprinzenpaar mit seinem jüngsten Sohne fehlte, war diesmal die Kronprinzliche Familie vollzählig zugegen. Auch in diesem Jahre hatte der Kaiser für seine Söhne und seine Enkelkinder sinnige Lebensratsungen, so daß wahre Weihnachtstreu und echter deutscher Weihnachtsgestir im Kaiserlichen Schlosse herrschte, der sich am zweiten Weihnachtstferstage durch die Nachricht von der Geburt eines neuen preussischen Prinzen erhöht haben wird.

Zum Weihnachtstfest ein preussischer Prinz! Die Prinzessin August Wilhelm, die Gemahlin des vierten Kaiserjohannes, ist am zweiten Weihnachtstferstage nachmittags 5 Uhr 15 Minuten von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Das Befinden des kleinen Prinzen und der hohen Mutter ist gut.

An dem Neujahrsempfang im Berliner Schloß, zu dem die kommandierenden Generale — diesmal 25 — und die Kommandeure der Leibregimenter zur Beglückwünschung erschienen, wird der Kronprinz dienstlich als Kommandeur des 1. Leib-Husarenregiments teilnehmen.

Der Kaiser wird sich im April nächsten Jahres nach Korfu begeben.

Der Plan der Aufhebung der Regentschaft in Bayern durch Proklamierung des neuen Prinzregenten Ludwig zum König ist vorläufig verlagert worden. Der Prinzregent erklärt in einem Handschreiben an den Ministerpräsidenten v. Hertling, er wüßte im Hinblick auf die wegen der Regentschaftsfrage durch das Land gehende Bewegung, daß zurzeit von irgendwelchen Maßnahmen behufs Beendigung der Regentschaft abzusehen werde.

Berlin, 28. Dezember. In der Oberpräsidenten-Konferenz mit dem Minister des Innern am 4. Januar wird auch über den Wahltermin für die Landtagswahlen 1913 beraten werden.

Der russische Kriegsminister Suchomlinow, der am Sonnabend in Leipzig der Einweihung einer Kapelle zum Gedächtnis für die dort 1813 gefallenen Russen beiwohnte, machte am Tage vorher in Berlin mehrere Besuche und hatte auch beim Kaiser eine Audienz nachgesucht.

Bei der Erziehung im pommerischen Reichstagswahlkreise Stolp-Lauenburg für den verstorbenen konservativen Abgeordneten Will ist der konservative Kandidat von Boehn mit 15528 Stimmen gewählt worden. Von den seitens anderer Parteien aufgestellten Kandidaten erhielten Schwuchow (Fortchr. Volksp.) 6701 und Sidfeldt (Soz.) 3061 Stimmen, ein polnischer Kandidat erhielt 305 Stimmen.

Staatssekretär v. Riederlen-Wächter †.

Berlin, 30. Dezember. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“). Der Staatssekretär des Auswärtigen von Riederlen-Wächter ist heute früh 7,50 Uhr in Stuttgart, woselbst er bei seiner Schwester zu Besuch weilte, plötzlich gestorben.

Der Balkankrieg.

Der österreichisch-serbische Konflikt wegen des Konsuls Brochaska in Belgrad befindet sich auf dem Wege zu einer definitiven Beilegung. Dem serbischen Ministerpräsidenten Pašić sind, als er dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, v. Ugron, das Bedauern der serbischen Regierung wegen der militärischen Übergriffe gegen den Konsul Brochaska aussprach, von dem Gesandten die Genugtuungsforderungen Oesterreich-Ungarns mitgeteilt worden. In Wiener Regierungskreisen erwartet man bestimmt, daß Serbien diese Genugtuungsforderungen Oesterreich-Ungarns annimmt.

Die griechisch-türkischen Kämpfe nehmen zu Wasser und zu Lande ihren Fortgang. Bei der Insel Tenedos fand ein neues Seegefecht zwischen der griechischen und der türkischen Flotte statt, das indes ohne eine Entscheidung verlief. Im Engpaß von Tzangoni wurden türkische Truppen von einer griechischen Abteilung geschlagen. — Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben die bulgarischen Truppen Saloniki geräumt und somit diese wichtige türkische Hafenstadt den Griechen allein überlassen.

Die Friedenskonferenz trat Montag nachmittags unter dem Vorsitz des serbischen Delegierten Nisodowitsch zusammen und verlagte sich nach fast anderthalbstündiger Sitzung auf Sonnabend 11 Uhr vormittags. Die türkischen Delegierten besanden nicht auf der Verproviantierung Adrianopels. Nisodowitsch legte die Friedensbedingungen vor. Die Türken verlangten Freizug zur Durchberatung der Bedingungen. Wie das russische Bureau erfährt, umfassen die Forderungen der Verbündeten folgende Punkte: 1. Abtretung des gesamten Gebietes westlich der Linie, die sich von einem Punkte östlich von Rodosto am Marmarameer bis zur Bucht von Malatra im Schwarzen Meer erstreckt, mit Ausschluß der Halbinsel Gallipoli. 2. Abtretung der Inseln des Ägäischen Meeres. 3. Verzicht der Türkei auf alle Rechte auf die Insel Kreta. Die Albanen betreffende Frage will man der Entscheidung der Mächte überlassen.

Die gesamte türkische Presse ist einig darin, daß die von den Balkanverbündeten aufgestellten Friedensbedingungen unannehmbar und unlogisch seien. Sie erklärt es vor allem für unmöglich, daß die Türkei Adrianopel aufgabe,

das, abgesehen von seiner großen strategischen Bedeutung für die Erhaltung der Türkei als europäischer Staat, auch durch geschichtliche Erinnerungen an die Türkei geknüpft sei. Die Blätter weisen den Gedanken zurück, daß die Bulgaren einen Zugang zum Marmara-Meer erhalten oder daß alle Inseln des Archipels an Griechenland abgetreten werden. Derartige Bedingungen würden einem dauernden Frieden nicht nützen. Man glaubt, daß die Verbündeten diese Forderungen als Maximum aufgestellt haben, um schließlich zu einem Vergleich zu gelangen, der auch eine Entschädigung enthalte.

London, 28. Dezember. Die Friedenskonferenz trat heute vormittag 11 Uhr zusammen und vertagte sich um 12 Uhr 25 Minuten auf vier Uhr nachmittags. Heute legte Reichth Pascha, den den Vorschlag für die türkischen Gegenentwürfe vor, die als unannehmbar befunden wurden. Die Türken erklärten, sie müßten neuerlich ihrer Regierung berichten.

— Das „Neuer'sche Bureau“ erfährt, daß die türkischen Gegenentwürfe folgende sind: 1. Das Vilajet Adrianopel bleibt unter der direkten Verwaltung der Türkei. 2. Mazedonien wird in ein Fürstentum umgewandelt mit Salonik als Hauptstadt; es steht unter der Souveränität des Sultans, jedoch unter einem von den Balkanverbündeten gewählten Fürsten, den der Sultan ernannt. Der Fürst soll Protestant und aus einem neutralen Staat sein. 3. Albanien wird autonom unter der Souveränität des Sultans und unter einem Fürsten aus der kaiserlichen ottomanischen Familie, der auf 5 Jahre gewählt wird mit der Möglichkeit der Wiederwahl. 4. Alle ägäischen Inseln bleiben türkisch. 5. Die kretische Frage wird von der Konferenz nicht behandelt, sondern zwischen der Türkei und den Großmächten geregelt.

R o n s t a n t i n o p e l, 28. Dezember. Auf der Fronte herrschte heute abend trotz der Nacht die von der Ablehnung der türkischen Gegenentwürfe optimistische Stimmung. Man erklärt, die Mächte würden einen Druck auf die Balkanstaaten ausüben, um sie zum Vergleich auf Adrianopel zu bewegen. Der Sultan habe geschworen, Adrianopel mit den Gräbern seiner Vorfahren in keinem Falle abzutreten.

Indien.

Auf den Witzbögen von Indien, Lord Hardinge, wurde, als er seiner letzten Einzug in Delhi, die neue Hauptstadt Indiens, hielt, von einem vorläufig unbekannt gebliebenen Individuum ein Bombenanschlag verübt; der Witzbögen erhielt hierbei eine leichte Verletzung an der Schulter.

Locales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 30. Dezember 1912.

§ **(Ein recht glückliches neues Jahr)** wünscht allen verehrten Lesern die Redaktion des „Stadtblattes“.

§ **(Für unsere Abonnenten)** liegt heute der Wandkalender für 1913 bei. Mögen unsere Leser in dem Kalender recht viele Tage als glückliche vermerken können.

§ **(Die nächste Nr. des Stadtblattes)** (Nr. 1 des neuen Jahrganges) erscheint am Freitag Abend zur gewöhnlichen Stunde. — Diejenigen unserer Abonnenten, welche das Abonnement noch nicht erneuert haben, wollen dies nunmehr als bald bewerkstelligen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

§ **(Für Militärpflichtige)**. Die Anmeldung zur Rekrutierungskammrolle hat in Sobrau D. S. in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zu erfolgen. Bei der Anmeldung haben die im Jahre 1893 in anderen Orten geborenen Militärpflichtigen ihre Geburtschmelze, die Militärpflichtigen älterer Jahrgänge ihre Lösungschmelze vorzulegen.

§ **(In der gestrigen Generalversammlung)** der gemeinsamen Ortskrankenkasse wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, bei dem Versicherungsamt in Rybnik einen Antrag auf das Weiterbestehen der Ortskrankenkasse nach dem 1. Januar 1914 zu stellen. Die Krankenkasse wird gemäß Artikel 15 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung zur allgemeinen Krankenkasse ausgestaltet werden.

§ **(Hundesperre)** ist über unsere Stadt bis zum 3. März n. J. verhängt worden. (S. amtl. Bekanntm.)

§ **(Die zweite Lehrerprüfung)** bestanden am Seminar in Ober-Slogau u. A. folgende Herren: Hyele-Döhl, Flora-Rischow, Schelle-Kolofschin und Kothkegel. G. G. G. (Lehrer früher in Sobrau.)

§ **(Die katholische Kleinkinderschule)** veranstaltet am Neujahrstage, nachmittags 4

Uhr, einem vielseitigen Wunsche entsprechend, im Saale Hotel Germania eine Wiederholung der Weihnachtsfeier vom 15. Dezember cr. Der Eintrittspreis ist diesmal bedeutend niedriger gestellt und Bilets nicht im Vorverkauf, sondern nur an der Kasse zu haben.

§ **(Das Theater)**, welches der katholische Gesellenverein am 1. Weihnachtstage im Hotel Germania veranstaltete, war gut besucht. Das zur Aufführung gelangte Stück war aufs beste gewählt und wurde von den Dilettanten bestmöglichst zur Darstellung gebracht. Besonders die Hauptrollen (Witwe Mergen, Leonhard und Agnes, ihre Kinder) befanden sich in sehr guten Händen. Einzelne Szenen waren von ergreifender Wirkung und lauter Beifall erscholl nach jedem Akte. In den Zwischenpausen konzertierte ein Teil der Kapelle der Donnersmarchküte; die vorzügliche Musik wurde ebenfalls stark applaudiert.

§ **(Das Ritter'sche Theater-Ensemble)**, welches am 3. Weihnachtstage im Brauerischen Saale gastierte, hat mit der Aufführung des Schwankes „Der Hochtourist“ wiederum einen großen Erfolg errungen. Das lustige, beinahe zweifelhafte Stück wurde von der Gesellschaft recht flott über die Bretter gebracht, jedoch stürmischer Beifall nach jedem Akte folgte und alle Besucher voll des Lobes über das Dargebotene waren. Herrn Hans Felbinger, welcher die Titelrolle spielte, und Frau Direktor Ida Ritter gebührt für das geradezu meisterhafte Spiel besonderes Lob. Wie uns mitgeteilt wird, will die Gesellschaft, welche schon seit mehreren Wochen in Koslau und Umgegend gastiert, hierorts noch einmal und zwar nach Neujahr auftreten.

§ **(Auflösung der Oberschlesischen Genossenschaftsbank)**. Die am 27. und 28. Dezember cr. in Butten tagenden Generalversammlungen der Oberschlesischen Genossenschaftsbank haben die Auflösung dieses Instituts beschlossen. Die Oberschlesische Genossenschaftsbank ist kein Bankinstitut, welches mit Privatleuten arbeitet, sondern sie ist nur eine Buchkasse, ein Zwischenglied zwischen den einzelnen Genossenschaften und der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse zu Berlin. Ihre Aufgabe besteht lediglich darin, ausgleichend auf das Kreditbedürfnis und den Gelddrück zwischen den bei ihr angeschlossenen Genossenschaften zu wirken. Seit langer Zeit vertritt nun die Preussische Zentralgenossenschaftskasse den Standpunkt, daß eine große, über die ganze Provinz sich erstreckende Zentralkasse zur Lösung dieser genossenschaftlichen Aufgaben weit geeigneter sei, als mehrere räumlich eng begrenzte Verbandskassen, während die einzelnen Genossenschaften wiederum einer näher gelegenen Verbandskasse den Vorzug geben. Da sich grundrühmliche Meinungsverschiedenheiten aber auch unerwünschte Begleiterscheinungen zeigten, fanden wiederholte Konferenzen statt, zwischen den Organen der Oberschlesischen Genossenschaftsbank einerseits, Vertretern der Königl. Staatsregierung, Vertretern der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse und Vorstandsmitgliedern der Schlesischen Zentralkasse zu Breslau andererseits. Das Ergebnis dieser Beratungen kam nun in den letzten Generalversammlungen in dem Beschluß, die Oberschlesische Genossenschaftsbank aufzulösen, zum Ausdruck. Von verschiedenen Seiten ist in der Debatte der Anschluß an die Schlesische Zentralkasse in Breslau empfohlen worden. Einzelne Genossenschaften haben den Anschluß bereits vollzogen und die anderen werden ebenfalls bald folgen. Somit hat die Oberschlesische Genossenschaftsbank nach 15-jährigem beständigem Bestehen ein Ende gefunden, um einer auf breiterer Basis aufgebauten und insolge dessen den modernen Ansprüchen noch besser genügenden Einrichtung Platz zu machen.

Auch die Deutsche Volksbank in Sobrau hat in den ersten Jahren ihres Bestehens die zeitweise recht kräftige Hilfe der Oberschlesischen Genossenschaftsbank nicht entbehren können. Wenn auch die hiesige Deutsche Volksbank seit mehreren Jahren in der bedauerlichen Lage ist, keine Unterstützung einer anderen Bank in Anspruch nehmen zu müssen und dies voraussichtlich auch in Zukunft nicht nötig haben wird, so wird sie sich doch aus betriebswirtschaftlichen Gründen der Schlesischen Zentralkasse in Breslau anschließen.

§ **(Priesterjubilare)**. Im Laufe des Jahres 1913 können in der Diözese Breslau 33 Priester ihr silbernes, sieben ihr goldenes und einer sein diamantenes Jubiläum begehen. Unter den Silberjubilaren befinden sich folgende Herren aus dem Kreise Rybnik: Hauptl., Magmillan, Pfarrer in Fischgründ; Jubis, Thomas, Pfarrer in Willkowitz; Robotta, Anton, Pfarrer in Ruppau. Der Jubiläumstag ist der 23. Juni 1913.

* **(Von der KreisSchulinspektion Rybnik I.)** Die vertretungswerte Verwaltung des bisher von dem verst. KreisSchulinspektor Kerner verwalteten KreisSchulinspektionsbezirks I Rybnik ist von der Königl. Regierung in Oppeln dem Königl. KreisSchulinspektor Buchmann in Rybnik übertragen worden.

* **(Volkschulpersonalien aus dem Kreise)**. Ernannt, berufen, bestätigt, endgültig angestellt im Volkschuldienste: Lehrer: Paul Grenger aus Kofel zum Rektor in Niebischütz, Walter Zimmermann aus Popelau in Popelau; Madzrow, Johann Pawliczyk aus Tschowitz in Gleiwitz, Wilhelm Schlotant in Ruppau, Josef Beier aus Gottartowitz in Lissa, Hr. Sublinik; Lehrerinnen: Anna Zochob aus Nablun in Trodenberg, Hr. Zarawitz, Elisabeth Görlich in Wirtslau. — Übertragen die Verwaltung einer Lehrerstelle: den Lehrern Rosoffa aus Pischow-Dollen in Hoy, Breitkopf aus Hoy in Pischow-Dollen, Josef Müller aus Niebischütz in Gadow.

* **(Fürstbischöflicher Kommissarius Ja. Raich)** in Kattowice, Kreis Bobuschütz, wurde, wie der „Maslauer“ meldet, zum Päpstlichen Hausprälaten ernannt.

* **(Das Weihnachtsgeschäft in der Reichshauptstadt)**. Das Weihnachtsgeschäft war in Berlin mittelmäßig. Einigermassen betrübend lautete, wenn man die milde Witterung berücksichtigt, die Bilanz der Pelzwarengeschäfte. Nicht schlecht war auch der Umsatz im Schuhwarenhandel. Klagen über geringeren Absatz hört man vom Lebens- und Brauwarenmarkt. Statt benachteiligt fühlen sich viele Zigarrengeschäfte. Aufblühend machte auch die Automobilbranche recht schlechte Geschäfte. Etwas günstiger lautete die Berichte aus der Damenkonfektion.

* **(Klassenlotterie)**. Die erste Ziehung der ersten Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie unter Teilnahme Bayerns wird am 13. und 14. Januar d. J. stattfinden. Ein Ansehler anderer Bundesstaaten, wie z. B. Sachsen oder Brandenburg, an die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie ist nicht zu erwarten. Für die im Januar beginnende 228. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie werden 428000 Stammlose und 40000 Freilose vorhanden sein, denen 214000 Gewinne, sowie die Prämie gegenüberstellen, die sich auf fünf Klassen verteilen.

* **(Ein gemeines Rubenstück)** wurde dieser Tage in O. O. s. J. Kreis Rybnik, verübt. Der Postjohann- und Dampfsgewerkschaftiger Arbeiter Machoczel wurden sämtliche Fische ihres Lebens vergiftet. Es sollen an 60 Zentner Karpen verübt worden sein, der Schaden wird auf 3000 Mark geschätzt. Von den gemeinen Weselen, die wohl die Tat aus Mache begangen haben, hat man bisher noch keine Spur.

* **(Die älteste Frau Deutschlands)**. In Dorow im Kreise Merseburg in Posen lebt eine Frau, die sicherlich nicht nur die älteste Frau der Provinz Posen, sondern vielleicht des ganzen Deutschen Reichs ist. Es ist dies die Arbeiterin Hedwig Skawna, die, wie festgesetzt wurde, am 15. Oktober 1794 geboren, also 118 Jahre alt ist. Sie hat für ganzes lautes Leben hindurch gearbeitet und war noch im letzten Herbst mit Kartoffelarbeiten beschäftigt. Seit einigen Wochen liegt die alte Frau infolge eines Schlaganfalls krank zu Bett. Seit einer Reihe von Jahren bezieht sie die gesetzliche Altersrente. Angehörige hat Frau Skawna nicht mehr, sie sind ihre alle im Tode vorangegangen.

* **(Ein Jagd-Rekord)**. Die Jagdschenschaft von Osterwitz und der Jagdverein Jung-Deutschland veranstalteten vor einigen Tagen auf der Feldmark Saldau n. Kreis Bobuschütz, eine große Fehljagd. Das Resultat war ein wider Erwarten großartiges: von 16 Schützen und 24 Treibern wurde — ein ganzer Hase zur Strecke gebracht. Der Jagdführer war, konnte leider nicht ermittelt werden. Weidmannsheil!

* **(Der Schlag in der Posentafche)**. Bei einem Maurer in Altkwasser sprach ein Handwerksburche vor und bat um ein Paar alte Hosen, da er auf der Grube Arbeit nehmen wollte. Der Maurer gab dem Manne ein Paar alte Hosen und spendierte noch einige Glas Bier. Als sich der Handwerksburche bereits längst entfernt hatte, wurde der Maurer zu seinem Schrecken gewahr, daß er dem Handwerksburchen ein Paar Hosen gesteckt hatte, in denen sich 186 Mark befanden. Nachforschungen nach dem Handwerksburchen waren bisher erfolglos.

* **(Zum Raubüberfall auf den Geldtransport der Rattowitzer Aktiengesellschaft)**. Der Gesundheitszustand des bei dem Überfall im Walde bei Wirsental schwer verletzten Schichtmeisterassistenten Jamrosky gibt zu keinerlei Beforgnis mehr Anlaß. Zamrosky hört, spricht und sieht gut, obwohl der eine Stich sehr gefährlich schien. Die eine Kugel ist zwei Zentimeter von der Nasenwurzel und zwei Zenti-

über dem rechten Auge eingebrungen, durch den Kopf und blieb in der linken Halsseite stecken, von wo sie durch ärztlichen Eingriff entfernt wurde. Es ist ein 7,65 Millimeter-Nadelmantelgeschloß. Diese Verletzung wird vielleicht keine böse Folgen haben, nicht aber die Verletzung im Gelenk. Der Knochen ist durch den Schuß zerplittert und wird die Hand voraussichtlich gelähmt bleiben. Von den Näubern fehlt bis jetzt immer noch jede weitere Spur.

*** (Das resolute Postfräulein).** In Vichtenau bei Ansbach entsprang einem Transporteur sein Gefangener beim Anblick des Juchthaus. Auf die Hilferufe bestieg das Postfräulein Zette Meier ihr Rad und verfolgte den Flüchtling so lange, bis diesem der Atem ausging. Den Stoch des Transporteurs hatte das Postfräulein auch noch als Waffe mit auf's Rad genommen. Der völlig erschöpfte Flüchtling ergab sich und wurde von herbeigekommenen Männern ins Juchthaus gebracht. Das Postfräulein aber ist die Heldin des Tages.

*** (Ein ungetreuer Bureauvorsteher).** Um 50000 Mark wurde der Justizrat Falk in Groh-Str. 81 durch seinen Bureauvorsteher Nowak geschädigt. Bei den wiederholt vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden nicht weniger als 300 Aktenstücke bei dem Beschuldigten vorgefunden, die er offenbar beisteht gebracht hatte, um seine Unterschlagungen zu verdecken.

Wittenberg, 25. Dezember. (Kreisstag). An dem im hiesigen Kreisständehause am 21. d. M. abgehaltenen Herbstkreisstage haben von 35 eingeladenen Kreisstagsabgeordneten 27 teilgenommen. Der Kreisstag begann um 5 1/2 Uhr nachm. und endete gegen 6 1/2 Uhr nachm. Nachdem der Vorsitzende, Landrat Beck, die ausgewählten Mitglieder, Domänenpächter Fietzsch aus Stanowitz, Bergwerksdirektor Prietze aus Czernowka, Mittergutsbesitzer Braun aus Vordriebe und Bürgermeister Dr. Schneider aus Pöchlau in ihr Amt eingeführt hatte, gedachte er der seit dem letzten Kreisstage verstorbenen Kreisstagsmitglieder Bergwerksdirektor Wredes aus Birkenau und Rottler Müller aus Wittenberg; auf Ersuchen des Vorsitzenden ehrte die Versammlung das Andenken der Hingegangenen durch Erheben von den Plätzen. Die reichhaltige Tagesordnung wurde alsdann wie folgt erledigt: Die im November 1912 vorgenommenen Kreisstagswahlen wurden bis auf eine Stelle erklärt. Für das durch die Ungültigklärung festgewordene Mandat wird eine Nachwahl erforderlich. Als Ersatzmann für den Bezirk Nr. 18 Gutsdowik wurde Hauptlehrer Mierczowski aus Gutsdowik wiedergewählt. Als Mitglieder der Wahlprüfungskommission wurden gewählt im 3. Bezirk: Wirtschaftsinспекtor Fietzsch in Baranowik als stellv. Mitglied; im 4. Bezirk: Ackerbauschuldirektor W. J. in Pöppelau als Vorsitzender und Mittergutsbesitzer Wolff in Kgl. Jankowitz als Stellvertreter; im 5. Bezirk: Mittergutsbesitzer Fietzsch in Buzow als stellvert. Vorsitzender und Kgl. Domänenpächter Kroll in Schönberg als Mitglied; im 6. Bezirk: Wirtschaftsinспекtor Pohl in Gogolau als drittes Mitglied. Zur Besetzung der drei geologischen Landesaufnahmestellen im Provinz-Schlesien hat der Kreis den jährlichen Beitrag von 200 Mark bewilligt. Für den Amtsbezirk Nr. 38 Oberdörfel Porusdowik wurde ein neues Statut für den Amtsbauhof festgestellt. Auf die Vorschlagsliste für Amtsvorsteher und Stellvertreter wurden neu bzw. wiedergesetzt die Herren: Kgl. Berginspektör Heine in Knuraw, Abt. Domänenpächter Fietzsch in Stanowitz, Königl. Domänenpächter Bonzick in Fischgrund und Wirtschaftsinспекtor Fietzsch in Baranowik. Die Gutschädigung der Kreisbauschulmitglieder wurde neu festgestellt. Schließlich stimmte der Kreisstag der Aufnahme von Darlehen für die Chauffeurverwaltung und die Kreispartoffel zu.

Wes, 27. Dezember. Vergangenen Sonnabend wurde im Sitzungssaal des Kreisverwaltungsgebäudes ein Kreisstag unter dem Vorsitz des Landrats von Kupfert abgehalten. — Dem Rektor Wilhelm Heinrich Kaiser hier wurde der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen und durch den königlichen Kreisbauschulinspektör Götzlich überreicht. Rektor Kaiser ist bereits in den früheren Jahren mit dem Adler der Fahnen des königlichen Hausordens von Hohenpöllern ausgezeichnet worden.

Wes, 28. Dezember. In der letzten Versammlung der freien Fleischer-Finnung wurde die Anschaffung einer neuen Innungsschneidmaschine beschlossen. Die Regierung überläßt die Doppelreih-Fahnenfabrik von Th. Verkop; die neue Fahne wird bereits im Januar geweiht.

Gmannsdorf, 28. Dezember. Hier erfolgte der 25. jährige galizische Grubenarbeiter Preis im Schlehhaufe seinen Arbeitskollegen, mit dem er in Streit geraten war. Der Täter floh sofort.

Kattowik, 27. Dezember. Weihnachtsgeschenke im Betrage von 6000 Mk. hat die Firma Her-

mann Reinerz und Söhne an ihr Arbeiterpersonal verteilt. — Der Kaufmann Wilhelm Waga von hier wurde wegen Betruges und Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz von der Strafammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß W. durch sein Personal ungefähr 10 Tonnen Heringe hatte „Spiegeln“ lassen, d. h. es wurden oben auf in die Tonnen mehrere Bagen frischer Heringe aufstapelt der darin befindlichen verdorbenen gelegt und neue Salzlake hineingegossen. Diese Tonnen wurden den Abnehmern als einwandfrei verkauft, aber dann natürlich brankant.

Rauden, 28. Dezember. Die Erbprinzessin von Kalb ist Sonntag abend von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Kattowik, 28. Dezember. Der Regierungspräsident hat mit Rücksicht auf die zunehmende Unschärfe verfügt, daß die Polizeibeamten beim Augenblick mit Schußwaffen auszurücken sind. Die Waffe ist überschnallt, also sichtbar, zu tragen. Die Austrüstung mit Schußwaffen ist somit von jetzt ab nicht mehr in das Belieben der einzelnen Gemeinden gestellt, sondern muß überall gleichmäßig durchgeführt werden.

Cosel, 29. Dezember. Der Landrat, Geheimrat Regierungsrat von Haneusch, bezieht am 11. Januar 1913 sein 25jähriges Dienstjubiläum. Das Jubiläum hat beschloffen, am Vorabend eines durch den Kreiswehrverband veranstalteten Festmahls zu Ehren des Jubilars zu veranstalten. Am Festtage findet vormittags die Gratulationsfeier im Kreisshaus und nachmittags ein Festmahl im Hotel zum Deutschen Hause statt.

Vermischtes.

— Eine Million deutsche Fernsprechkabel. Die Fernsprecheinrichtungen der Erde haben nach einer im neuesten Archiv für Post und Telegraphie enthaltenen Veranschlagung insgesamt 12 1/2 Millionen Fernsprechkabel mit 47 1/2 Millionen Kilometer Drahtleitung. In den Fernsprecheinrichtungen ist ein Kapital von etwa 7 Milliarden Mark angelegt. Von den Sprechkabeln, die 22 Milliarden Gespräche jährlich vermitteln, entfallen 8,4 Millionen auf die Vereinigten Staaten von Amerika und 3,2 Millionen auf Europa. In Europa stehen das Deutsche Reich mit über einer Million und Großbritannien mit über 650000 Sprechkabeln voran. Das deutsche Reich besitzt auch das größte Netz in Europa (5,7 Millionen Kilometer); besonders groß sind Zahl und Länge seiner Fernsprecheinrichtungen von Ort zu Ort, die ungefähr die Hälfte aller europäischen Fernleitungen ausmachen. Frankreich hat 230000, Schweden 187000, Rußland 151000, Dänemark 113000 Sprechkabel.

— Taurige Weihnachten verlebte die Familie eines Kunstmalers in Charlottenburg. Als der 41jährige Vater noch kurz vor der Bescherung einen Weihnachtsbaum kaufen wollte, erlitt er einen Blutsturz, dem er nach wenigen Minuten erlag.

— Gasvergiftungen. Während der Weihnachtsfeierlage ist in Berlin durch Gasvergiftungen an verschiedenen Stellen schweres Unheil angerichtet worden. Zwei Personen sind an Gasvergiftungen verstorben, sieben weitere liegen in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus barmbecker.

— Zwei französische Flieger auf deutsche Boden gelandet. Wie erst jetzt bekannt wird, ist am 24. Dezember nachmittags bei Vortcourt auf deutschem Boden ein französisches Flugzeug mit zwei Offiziersfliegern gelandet, nachdem die Flieger die Orientierung verloren hatten. Führer des Flugzeuges war Leutnant Glaze von der Fliegertruppe in Nancy, Passagier Leutnant Bellou vom 6. Artillerieregiment. Major Elegert, der Führer der Meher Fliegertruppe begab sich, wie gemeldet wird, sofort an Ort und Stelle, und es gelang ihm, in der Nacht das Flugzeug aufzufinden. Nachdem die Untersuchung keinerlei belastende Momente ergeben hatte, erfolgte die Freilassung der französischen Flieger.

— Freigesprochene Mörderin. Vor dem Pariser Schwurgericht wurde die Schriftstellerin Rachel Bloch, die am 30. Juli die Geliebte ihres Gatten erschoss, freigesprochen.

— 60 Fischerboote gekentert. Nach neuerer Meldung sind auf dem Rappahannock Meer mehr als 60 Fischerboote gekentert. Die Leute am Lande mußten dem Unglück zusehen, ohne Hilfe bringen zu können. Bisher sind 10 Leichen geborgen.

— Frankfurt a. M., 28. Dezember. Das goldene Jubiläums-Bundesgeschloß schließt voraussichtlich mit einem Ueberfluß von rund 100000 Mark ab.

— Rom, 27. Dezember. Am 1. Feiertag, 1/8 Uhr früh, geriet ein Straßenbahnwagen mit einem Anhänger, der die Krankenwärter der Poliklinik nach getanem Dienst ins Zentrum der Stadt bringen wollte, auf den schlüpfigen Schienen ins Rollen. Der Wagenführer konnte die Bremsen nicht mehr anziehen. Nach rasender Fahrt durch die abschüssige Straße entgleiste der vordere Wagen, riß den Anhänger mit sich und fuhr mit voller Wucht in einen Misthaufen, der teilweise zerstört wurde. Der Wagenführer und 16 Passagiere sind zum Teil schwer verletzt worden.

Furchtbares Grubenunglück in Japan. Auf der japanischen Insel Jesso (Goldlande) wurden in einem Bergwerk bei Sapporo infolge einer Schlagwetterexplosion 180 Bergleute getötet.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 18. Dezember dem Eisenbahnarbeiter Josef Wleisch eine Tochter; am 19. dem Schuhmacher Franz Gaida eine Tochter; am 21. dem Arbeiter Paul Praywara eine Tochter; am 23. dem Fleischermeister Paul Foltz ein Sohn; am 24. dem Schuhmacher Gustav Horzella eine Tochter.

Sterbefälle.

Am 26. Dezember ein uneheliches Kind weiblichen Geschlechts, 6 Monate alt; am 29. der Fleischermeister Max Eggstrow, 48 Jahre alt; am 30. die Dienstverrichterin Marie Gall, geb. Kampa, 58 Jahre alt.



Jubiläumsmünzen

wird uns das Jahr 1913 mit seinen vielen Gedenktagen wohl in mancherlei Gestalt bringen, und der Sammler wird daran seine Freude haben.

Den Reigen der Gedenkmünzen eröffnet am 1. Januar das Jubiläum der Regendorfer-Blätter, die mit dem neuen Jahr zugleich den Beginn ihres 25. Jahrganges feiern. Nicht um einen Rückblick auf Gewesenes handelt es sich in diesem Fall, sondern um das Fest eines fröhlichen Augenblicks, und darum trägt der Verlag der Zeitschrift seine Denkmünzen aus totem Metall. Er erfreut die vielen Freunde durch eine Jubiläumsmünze, in der, sinnbildlich, das laute und lebendige Gold des Humors in Bild und Wort zu einem prächtigen Schmuckstück geprägt ist, das man gerne betrachtet und aufbewahren wird. Die Jubiläumsmünze der Regendorfer-Blätter ist bei allen Buch- und Zeitschriftenhändlern, sowie auch direkt vom Verlag für 30 Pf. ohne Porto zu haben. Das Quartalsabonnement auf die Regendorfer-Blätter kostet ohne Porto Mk. 3. — und kann bei allen Buchhandlungen und Postämtern, sowie gleichfalls beim Verlag bestellt werden. Probenummern derselben die Verlagsabteilung in München, Perusplatz, 5 gerne kostenfrei.

Bekanntmachung.

Von der Formalkontroll der Neujahrs-Gratulation haben sich durch Zahlung von Beträgen an die hiesige Ortsarmenkasse folgende Herren abgemeldet:

Postmeister Cronsch, Biegeleibhaber R. Duder, Kaufmann Glas, Rentier Fietzsch, prakt. Tierarzt, Bergdorfer Gering, Rektor Hartmann, Stadtschreiber Jisk, Kaufmann Kuch, Lehrer Banger, Gasthausbesitzer Binger, Kaufmann Maik, prakt. Arzt Dr. Pross, Bürgermeister a. D. Perlich, Postassistent Pischow, Kaufmann Poloczek, Bürgermeister Reich, Lehrer a. D. Schulz, Kaufmann Eysenböck, Hauptlehrer a. D. Wilmann, Stadtschreiber Loth, Ehefrau D., den 30. Dezember 1912.

Der Magistrat.

Reize.

Bekanntmachung.

Wir nehmen Veranlassung darauf aufmerksam zu machen, daß der Neujahrs-Umgang in gewinnfähiger Absicht verboten ist.

Personen, die hiergegen verstoßen, haben ihre Bestrafung auf Grund des § 3604 R. St. G. B. zu gewärtigen.

Sohrau D., den 30. Dezember 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Nachdem die Rolle der zum Feuerlösch-Dienst Verpflichteten — arbeitsfähigen männlichen Ortsbewohnern über 18 und unter 55 Jahren — vom 15. bis 30. Dezember d. J. ausgeteilt hat, und Einsprüche nicht erhoben worden sind, ersuchen wir diejenigen Personen, welche sich von der Feuerlöschpflicht ablösen wollen, die Ablösungsgebühr bis zum 15. Januar 1913 an die hiesige Kämmerer-Kasse zu zahlen, anderenfalls sie bei Ausbruch eines Feuers und zu den Feuerwehr-Leistungen unbedingt zu erscheinen haben. Die Ablösungsgebühr beträgt jährlich 4 Mark, dagegen die Strafe beim Nichterscheinen zu einer Leistung oder zu einem Brande in jedem einzelnen Falle 8 Mark.

Sohrau D., den 30. Dezember 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie zwischen Schloß Goldmannsdorf und Nieder-Goldmannsdorf liegt bei dem kaiserlichen Postamt in Sohrau (Oberöf.) vom 27. Dezember ab 4 Wochen aus.

Oppla, 21. Dezember 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau

1 Schober Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Veranstaltungsort der Kauflustigen vorher im Chudalla'schen Gasthause.

Sohrau D., den 30. Dezember 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.



Heute früh 2 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Marie Galli

geb. Lampka
im Alter von 58 Jahren.

Sohrau OS., den 30. Dezember 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, den 2. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr.



Kaufm. Verein „Merkur“
Kreisverein im V. D. H., Leipzig.

Donnerstag, den 2. Januar,
abends 9 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Hotel „Zur Vohr“.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zum Schutze gegen die Tollwut wird hiermit auf Grund der §§ 7, 18 f. f. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft folgendes anordnet:

Hunde dürfen aus Oesterreich-Ungarn nur mit einem Maulkorbe versehen eingeliefert werden.

In S o h r a u und den zugehörigen Ausbauten und Vorwerken usw. dürfen Hunde, soweit sie nicht festgelegt oder sicher eingeperrt sind, entweder nur ohne Maulkorb an der Leine geführt werden, oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen unter dauernder Überwachung frei umherlaufen.

Hunde dürfen nur mit polizeilicher Erlaubnis und nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung auszuführen werden. Wird die Genehmigung zur Ausfuhr eines Hundes erteilt, so ist die Ortspolizei des Bestimmungsortes des Hundes zu benachrichtigen. Während der Überführung und am Bestimmungsort ist der Hund den gleichen Beschränkungen zu unterwerfen, die für ihn zur Zeit der Ausfuhr am Herkunftsorte vorgeschrieben waren.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie dabei fest angehängt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (Jagdhunde außerhalb des Jagdreviers) im Stadtgebiet ohne Maulkorb an der Leine geführt werden oder mit einem sicheren Maulkorbe unter dauernder Überwachung frei umherlaufen. Die gleichen Ausnahmen wie für die Hirten- und Jagdhunde gelten auch für die Polizeihunde während der Zeit ihres Dienstgebrauchs.

An den Ausgängen der in dem gefährdeten Bezirk vorhandenen Bahnhöfe sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Quade-Sperre“ leicht sichtbar anzubringen.

Die Führung solcher Hunde, die obigen Vorschriften zuwider umherlaufen, kann von der Polizeibehörde angeordnet werden. Zum Erschießen der Hunde sind neben den Gendarmen und Polizeivollzugsbeamten auch Förster, Feld- und Waldwächter, sowie die Grenzwachbeamten gelegentlich der Ausübung des Grenzschutzbienstes befugt.

Obige Anordnungen treten sofort in Kraft. Sie behalten Geltung bis zum 3. März 1913.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Oppeln, den 18. Dezember 1912.

Der Regierungs-Präsident.

J. B. gez. Graf Stofch.

Vorstehende Anordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis zwecks geneaue re Beachtung. Übertretungen werden wir strengstens bestrafen.

Sohrau OS., den 28. Dezember 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Reich.



Neujahrskarte

in großer Auswahl empfiehlt

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Deutsche Volksbank, e. G. m. b. H.

Des Jahresabchlusses wegen bleibt das Geschäftslokal am **Freitag, den 31. Dezember** geschlossen. Der Vorstand,

Morgen Sylvester! Großer Rummel!

Abends: Musikalische Unterhaltung.

Originelle Vortappen gratis!

Um 10 Uhr große Gratis-Verlosung.

Um 12 Uhr nachts:

Pfannkuchen mit Ehlvesterpunsch.

Zu diesem lustigen Abend laßt ergebnis ein

Paul Przewoznik.

Welt-Kino Sohrau OS.

Vom 31. Dezember 1912

bis 2. Januar 1913:

Sensation der Saison!

Grillaffiger Schläger!

Theodor Körner

Von der Wiege bis zu seinem Heldentode.

Historisches Lebensbild in 8 Akten unter Mitwirkung von über 500 Schauspielern.

Eine Auslese prachtvoller Novitäten

bildet das übrige Programm.

Preiserhöhung wegen großer Kosten.

Mittwoch von 3—5 Uhr:

Kinder- und Familien-Vorstellung.

Von 5 Uhr ab nur für Erwachsene.

Donnerstag von 4 Uhr ab:

Große Schülervorstellung.

Um gütigen Besuch bittet Hochachtungsvoll

A Brylla.

Zum Ehlvester und Neujahr

empfehle die bekannten guten Biere:

Haasebier } in 1/2 und 1/4
Hermann Müller-Bier } Gebinden.
Porterbier }
Gräberbier } in Flaschen.
Kulmbacherbier }

Auch empfehle gute Weine, Rum und Zigarren.

Um gütigen Zuspruch bittet

Anton Chudalla,

Hotel „Prinz von Preußen“.

Zum Sylvester

Feinst. goldgelbe Singapore-Ananas Pfd. 1.50

Ananas (conserviert) in Dosen à 1.40 und 2.50

Apfelsinen Std. 4—5 Pf., Dhd. 50 Pf.

Apfelsinen, hochfeine, süße, große Dhd. 1.00

Mandarinen, Florentiner Pfd. 50 Pf.

Almeria-Weintrauben Pfd. 50 Pf.

Marokkaner Datteln Pfd. 1.00

Canarische Tomaten Pfd. 50 Pf.

Bowlenweine, Bordeauxweine

Kaiser-Schlummer, Burgunder, Rumpunsch

ff. Rum, Arac, Cognac

Deffertweine, ff. Liqueure

empfehlen

Delikatessenhaus.

Wir einen redegewandten Herrn, gleichviel welchen Standes zum Besuch der hiesigen Landleute bei monatl. 100 Mk. und Provision. Offert. sub. Hauptgewinn 7500 sofort nach Leipzig Vo. 18.“

Die vom Selterfabrikanten Herrn R. Matzowitz innehabende

Wohnung

nebst Selterei, Pferdestall und Nebengebäude ist zu vermieten und 1. April 1913 zu beziehen.

verw. Frau Marie Oppawsky.

Unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten wünschen ein **Profit Neujahr!**
Bruno Elias und Frau.

Die **Kath. Kleinkinderschule** veranstaltet am **Mittwoch, den 1. Januar, nachmittags 4 Uhr** im Hotel „Germania“

— eine Wiederholung —

der Weihnachtsfeier

vom 15. Dezember er.

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 10 Pf.

Die Eltern, sowie Freunde und Gönner der Anstalt werden hierzu freundlichst eingeladen.

Turn-Verein Sohrau OS.

Am **Sonntag, den 5. Januar 1913, abends 8 Uhr** findet im Brauer'schen Saale eine

Weihnachtsfeier

statt, bestehend aus **Konzert, theatralischen und turnerischen Aufführungen**, sowie **Verlosung** etc.

Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu eingeladen und um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.



wurde verübt.

Müller: Schulze, wo geh'n wir zur Ehlvesterfeier hin?

Schulze: In's Hotel „Germania“.

Müller: Was ist denn dort los?

Schulze: Weist Du nicht, daß alle Jahr wird dort begraben und das neue eingeweiht.

Frische Pfannkuchen

in bekannter Güte zum Ehlvesterabend empfiehlt

Nicolaus Hilla.

Osram-Lampen

mit 70% Stromersparnis (unterwärtlich)

offertiert von 2.— Mk. an

S. Berger, Inh. H. Schleier.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse (Ziehung 13. und 14. Januar) sind einzige

1/2 Lose à 5 Mk. (auswärts 15 Pf. Porto) abzugeben.

H. Schleier, Sohrau OS.

3—4 Stuben-Einrichtungen

(fast neu) sind billigst zu verkaufen. Besichtigung derselben im Hotel „Prinz von Preußen“.

Helene Pawlas.

Ein Lehnmädchen

kann sich melden bei

D. Schleier & Co.,

Wehlgeschäff.

Gefunden

wurde ein **Notemonnaie** mit Inhalt und ein **goldener Trauring**. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

von 3 Stuben, Küche nebst Beigelaß ist zu vermieten und 1. April 1913 zu beziehen. Nachfragen bei der Redaktion des Stadtblattes.